

Tag sprangen die kleinen Säger dann auch gegen 13.30 Uhr in die Tiefe. Nach ca. 13 m Fall schlugen sie auf das Dach des Kirchenschiffes auf, überschlugen sich und kollerten in die Dachrinne. Fünf Exemplare wurden durch den Schwung weiterschleudert und fielen nochmals 19 m tief in den Innenhof. Die übrigen 6 pulli wurden wahrscheinlich in den Ablauf der Dachrinne gespült. Eine sofortige Öffnung des Regenkanal-Deckels im Innenhof des Klosters war leider ohne Erfolg. Die überlebenden fünf jungen Säger wurden vom Weibchen in einen naturnahen Gartenteich des Klosters geführt, an dem in 50 m Entfernung ein Bach entlang fließt, der in ein Isar-Altwasser mündet. Einige Zeit später waren die Gänsesäger, wohl in Richtung Isar, verschwunden.

Um die jungen Säger vor einem Sprung aus 40 m Höhe zu bewahren, wurden Überlegungen angestellt, den Nistkasten mit dem Weibchen und den Eiern oder auch mit den bereits geschlüpften pulli umzuhängen, etwa in die nahen Isarauen. Abgesehen davon, daß ein Erfolg dieses Vorhabens sehr zweifelhaft wäre, scheiterte es auch daran, daß der große Nistkasten mit Stahlnägeln und Klammern sehr fest angebracht worden war. Eine Entfernung von der Wand hätte einschließlich des Abtransportes durch die engen Steigleitern des Turmes zu lange gedauert. Sollte sich zur nächsten Brutzeit wieder eine Gänsesäger-Brut ergeben, werden in die Ablauflöcher der Dachrinne Laubfang-Körbe angebracht, obwohl das bei 19 m Traufhöhe nicht leicht sein dürfte.

Jürgen Siegner, Mozartstr. 15, 8023 Pullach/Isartal

Schreiadler *Aquila pomarina* 1981 und 1982 im Ries

In den Jahren 1981 und 1982 hielt sich im Ries jeweils über einen längeren Zeitraum ein adulter Schreiadler auf. Beide Vorkommen wurden zusammen mit Dr. HEINRICH GREINER und VIRGIL SCHABEL erfaßt und konnten von vielen Beobachtern bestätigt werden.

Vom Verfasser wurde der Adler erstmals am 29. Mai 1981 über den Wiesen östlich des Wemdinger Riedes gesehen, wobei die erregten Rufe von Großen Brachvögeln *Numenius arquata* schon von weitem auf sein Erscheinen aufmerksam machten. Der entscheidende Hinweis ist jedoch HANS TSCHUNKO zu verdanken, dem einen Tag zuvor der erste Nachweis gelungen war und der hiervon berichtet hatte. Mit großer Wahrscheinlichkeit war der Adler aber sogar schon länger anwesend. Konkrete Anhaltspunkte hierfür reichen zumindest bis Mitte Mai 1981 zurück.

In der Folgezeit konnte der Adler zwar nicht ununterbrochen, aber doch überaus häufig festgestellt werden. Die mit Abstand meisten Beobachtungen stammen dabei aus einem relativ eng umgrenzten Feuchtwiesenbereich südöstlich des Wemdinger Riedes, wo der Adler oft stundenlang auf einzelstehenden Weidenbäumen saß, bei den an den Wochenenden durchgeführten Erfassungen nicht selten täglich von Freitag bis Sonntag. Er wurde dort am 6. August 1981 auch von FRIEDRICH HEISER, WERNER KRAUSS und Dr. WALTER WÜST gesehen und endgültig als adulter Schreiadler bestimmt. Wiederholt kam der Adler aber auch aus dem großen Wiesengebiet östlich des Wemdinger Riedes geflogen, während das Wemdinger Ried selbst nur in seinen südöstlichen Randbereichen gestreift wurde.

Der letzte Nachweis des Jahres gelang WOLFGANG BURTSCHER am 10. September 1981. Der Adler war also mehr als drei, wahrscheinlich sogar vier Monate anwesend.

Das Vorkommen des folgenden Jahres war hingegen von wesentlich kürzerer Dauer. Es erstreckte sich mit mehr als drei Wochen aber dennoch über einen bemerkenswert langen Zeitraum, in dem der Schreiadler zudem regelmäßig bei jeder Erfassung zu sehen war.

Die meisten Beobachtungen stammen wiederum von den aus dem Vorjahr bekannten Wiesengebieten. So saß der Adler auch auf einem der Weidenbäume südöstlich des Wemdinger Riedes, als er am 5. Juni 1982 von Dr. HEINRICH GREINER entdeckt wurde. Er hielt sich des öfteren aber auch in den südlichen Randbereichen des Wemdinger Riedes auf, wo er ebenfalls auf landwirtschaftlich genutzten Wiesen umherwanderte oder auf alten Weidenbäumen saß. Dagegen gelang wie im Vorjahr keine einzige Beobachtung in den zentralen Riedbereichen mit Streuwiesen und offenen Wasserflächen.

Letztmals wurde der Schreiadler am 26. Juni 1982 gesehen. Er war möglicherweise auch noch am 3. Juli 1982 anwesend, konnte danach aber ebenso wie in den folgenden Jahren nicht mehr festgestellt werden.

Sebastian Reicherzer, 8861 Laub 17

Zum Durchzug des Regenbrachvogels *Numenius phaeopus* im Ries

In den letzten vier Jahren wurde in den Wiesengebieten der Riese ebene mit der gezielten Erfassung des Regenbrachvogelzuges begonnen. Als erstes Zwischenergebnis kann dabei gelten, daß die Art seither jährlich festgestellt werden konnte, wenngleich mit beträchtlichen Schwankungen. So steht den zahlreichen Beobachtungen des Jahres 1985 (aus allen Monaten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [25_1](#)

Autor(en)/Author(s): Reicherzer Sebastian

Artikel/Article: [Schreiadler *Aquila pomarina* 1981 und 1982 im Ries
101-102](#)